

Auer Tageblatt

Bezugpreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 10 Pfg. Bei der Bestellung abgeholt monatlich 10 Pfg. u. wochentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellbar und wird abgeholt wochentlich 1.00 Mk., monatlich 10 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus wochentlich 2.25 Mk., monatlich 24 Pfg. Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsausschnitte sind gratis. Ferner werden alle Anzeigen und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-6 Uhr. — Telegramm-Adresse: Czegeblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Infektionsgefahr: Die fieberhaften Körpererkrankungen oder deren Anzeichen für Infektion aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schneeberg 12 Pfg., sonst 10 Pfg. Keimpräparat 10 Pfg. Bei größeren Präparaten entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags. Für Fehler im Satz oder in der Zeichnungspflicht keine Gewähr, nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Druckers durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuscript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 183.

Dienstag, den 10. August 1915.

10. Jahrgang.

Die Festung Lomza genommen!

Rumänien vor der Entscheidung. — Erfolgloses Bemühen des Vierverbandes um Bulgarien. — Attentatsversuch auf Sasonow. — Die Russen auf der Flucht. — Ist eine deutsch-polnische Verständigung möglich? — Pessimistische Schilderungen eines italienischen Ministers. — Aufruhr in Mailand. — Verschärfung der englisch-französischen Differenzen. — Torpedierung eines englischen Hilfskreuzers. — U-Boot-Kalender. — Ein türkisches Linienschiff versenkt.

Rumäniens Politik vor entscheidender Wendung.

Die Ereignisse sind es, die gleichzeitig den einsichtigen Politiker in allen Kreisen der rumänischen Bevölkerung die Augen geöffnet haben über die schwere Gefahr der das rumänische Staatsrecht in dem gegenwärtigen Kurse entgegensteuert. Das Sieg über die Vordringen der verbündeten Armeen in Polen, dem das russische Heer an keiner einzigen Stelle mehr standhalten kann, macht es unmöglich, den Glauben an einen baldigen Umsturz zugunsten Rußlands länger aufrechtzuerhalten. Das zweite Ereignis ist der Abschluß des türkisch-bulgarischen Vertrages. Er hat auf die maßgebenden Kreise einen weit tieferen Eindruck gemacht als es nach den Presseäußerungen den Anschein hat. Denn in den Kreisen der Regierung glaubt man nicht, daß die Gebietsabtretungen der Türkei für die Wahrung der bulgarischen Neutralität zugestanden sind. Man ist vielmehr überzeugt, daß Bulgarien entschlossen ist aktiv in den Gang der Ereignisse eingzugreifen, um die Verluste des zweiten Balkankrieges wieder wettzumachen. Und dies ist das dritte Ereignis: Es hat in den rumänischen Finanzkreisen geradezu überstrahlt, daß trotz des eigenen hohen Bedarfs der Zentralmächte nach deutschem und österreichischem Kapital für Bulgarien zur Verfügung steht. Diese Erkenntnis im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten der steigenden Ausfuhr, die ein hohes Kreditbedürfnis erzeugt, hat die Kreise der Finanz, des Handels und der Landwirtschaft zu ausgesprochenen Gegnern der Politik Bratianus gemacht. In liberalen Kreisen hat die Meinung eines bekannten Politikers aus dem Lager Costinescus, außerordentlich überstrahlt, der es für dringend notwendig erklärte, die ernste Sprache der deutschen Presse sorgfältig zu beachten, denn aus ihr sprächen die Absichten der deutschen Regierung. In Berlin und Wien herrsche eine Stimme gegenüber Rumänien, die beherzlichen ließe, daß aus dem künftigen Friedensschluß Rumänien ganz mit leeren Händen hervorgehen könnte.

Kabinettsrat in Bukarest.

In nächster Zeit soll in Bukarest ein Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Königs stattfinden, an dem außer den Mitgliedern der Regierung auch die hervorragenden Führer aller Parteien teilnehmen sollen. In Anbetracht der Lage mißt man dieser außerordentlichen Konferenz große Bedeutung bei. Die Mehrzahl der führenden Bukarester Blätter veröffentlicht sehr kampflustige Artikel. Die Manifestationen halbwillkürlicher Wachen werden von ihnen als muntere patriotische Demonstrationen gefeiert. Die Haltung Bulgariens erregt die größte Unzufriedenheit der Vierverbandspresse.

Eine bedauerliche Miskifikation.

Die Berliner Tageblätter haben die Pariser Sensationsnachricht wiedergegeben, daß Rumänien Ende August an der Seite des Vierverbandes in den Krieg eintreten werde. Daraus ist dem genannten Blatte vom rumänischen Generalkonsul in Kopenhagen das folgende kategorische Dementi zugegangen: Die von Ihnen gebrachte Nachricht über einen Vertragsabschluß Rumäniens mit dem Vierverbände und über das Eingreifen Rumäniens gegen die Zentralmächte ist eine bedauerliche Miskifikation, und ich bitte Sie, davon Kenntnis zu nehmen, daß diese Warnnachricht jeder Grundlage entbehrt.

Welche Ehre!

Die englische Regierung hat, wie rumänische Zeitungen melden, ihrer Gesandtschaft in Bukarest einen Marineattaché beigegeben. Die ententefreundlichen Blätter in Bukarest verschmähen denn auch nicht, auf diese Vernehmung der britischen Legation als auf ein charakteristisches Zeichen hinzuweisen. In der Tat ist es auffallend, daß die größte Seemacht der Welt einen Marineoffizier nach einem Lande entsendet, dessen Seestreitkräfte aus einigen gepanzerten Rüstungszügen bestehen. Der stolze Freude über den englischen Marineattaché gibt auch das offizielle Organ, die Independance Roumaine, Ausdruck.

Aufhebung des rumänischen Ausfuhrverbots.

Die Bukarester offizielle Presse meldet, daß die Aufhebung der Ausfuhrverbote unmittelbar bevorstehe. Die

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 10. August vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Tver gelang es starken englischen Kräften sich in den Besitz des Westteils von Hooge zu setzen. Französische Minenexplosionen in der Gegend des Schiffs Jean Sejour in der Champagne waren erfolglos. Nach der Zerschlagung des Diaboles westlich von Kammerlich durch unsere Artillerie am 20. Mai haben die Franzosen im Zuge einer Umgehungsmanöver die Straße südlich von Mansbach überdrückt. Die feindlich festgestellte Brücke wurde gestern durch einige Volltreffer unserer Artillerie zerstört.

Am Südrande des Heeresgebietes westlich von Verdun wurde ein französischer Festballon heruntergeschossen. Am 9. August 11 Uhr abends warf ein feindlicher Flieger auf Gagnand auf holländisches Gebiet in der Nähe der belgischen Grenze Bomben. Zwischen Delling und Rheinweiler südlich von Mühlhausen in Baden mußte ein französisches Flugzeug im Feuer unserer Abwehrgeschütze landen. Führer und Beobachter sind gefangen genommen worden. Bei Pfirt ist ein feindlicher Flieger durch unser Feuer gezwungen worden, zu landen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Westfront von Kowno wurde der Angriff unter fröhlichem Gesehe näher an die Frontlinie herangezogen. Hierbei machten wir wieder einige Hundert Gefangene und vier Maschinengewehre wurden erbeutet. Truppen der Armee des Generals von Scholz durchdrangen gestern nachmittags die Frontlinie von Lomza, erstickten dort 4 und nahmen heute bei Tagesanbruch die Festung. Südlich von Lomza wurde die Straße nach Ostrow kämpfend überdrückt. Ostrow wird noch gehalten. Von Wolaj westlich von Grob bis zur Bugmündung haben unsere Truppen diesen Fluß erreicht. Seit dem 7. August wurden hier 23 Offiziere und 1000 Mann zu Gefangenen gemacht. Ostlich von Warschau ist die Armee des Prinzen Leopold von Bayern bis nahe an die Straße Stanislawo-Howo-Minsk gelangt.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von Woytsch erreichte in der Verfolgung die Gegend nördlich und östlich von Zelechow. Sie nahm Anstich an den von Süden vordringenden linken Flügel der Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Auf der Front von Ostrow bis zum Bug wurden die feindlichen Nachhut und ihre Hauptkraft zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Brok liegt etwa 12 km südlich von Ostrow.

Meldung der Epoca, daß Rumänien eine Anleihe von 500 Millionen in London aufnehme, wird offiziell demontiert.

Erneute Absage Bulgariens.

Der neue Schritt des Vierverbandes in Sofia hatte nach in Wien vorliegenden Meldungen ebenso wenig Erfolg wie die vorhergehenden. Die Regierung erklärte den Befehlenden der Entente, daß die neuen Vorschläge derselben die Haltung Bulgariens nicht zu ändern vermögen, da sie jeglicher Garantie entbehren, demnach nur als leere Versprechungen betrachtet werden müssen.

Russische Freundlichkeiten für Bulgarien.

Laut der Kölnischen Zeitung schreibt die Birshewitsa Wiedemann: Die Verbündeten haben nichts dagegen einzuwenden, daß Bulgarien die Linie Widia—Enos beherzigt, aber nur unter der Bedingung, daß diese von den Bulgaren erkämpft und ihnen nicht von unserm oerfluchten Feinde geschenkt wird. Was die Eisenbahnlinie nach Dedeagatsch betrifft, so haben wir sehr viel dagegen einzuwenden, daß diese bulgarisch wird, denn diese Linie wird bei der Entwicklung der Aktionen auf Gallipoli den Alliierten notwendig sein und sie muß genommen werden ohne Rücksicht auf den Besitz.

Die bulgarische Anleihe

Der bulgarische Finanzminister veröffentlicht eine Mitteilung über die Bedingungen des Abkommens wegen der Anleihe von 500 Millionen Francs, das mit einem Syndikat deutscher und österreichisch-ungarischer Banken getroffen worden ist.

Griechische Protestnote an den Vierverband.

Sonntag abend besuchte sich der griechische Ministerpräsident mit der Protestnote an den Vierverband, deren Redaktion von Gumaris in Angriff genommen wurde. Es verkundet, daß die Note in außerordentlich energischem Tone gehalten ist.

Die griechische Politik.

Nach einer Meldung des Blattes Haini habe König Konstantin beschlossen, die Kammer unbedingt persönlich zu eröffnen. In Regierungskreisen ist man davon überzeugt, daß durch die Anwesenheit des Königs Sicherheit für einen ruhigen Verlauf der Kammertagung geboten und gleichzeitig gewährleistet wird, daß Benizelos keinerlei Anträge einbringen werde, die eine Veränderung der bisherigen auswärtigen Politik Griechenlands bezwecken. — Nachdem der Schritt des Vierverbandes in Athen am Sonnabend noch für sehr hoffnungsvoll erklärt worden war, meldet der Messaggero aus Athen, daß sowohl die offiziellen wie offiziellen Kreise versichern, Griechenland werde auch nicht einen Fuß breit Land abtreten und, sagt der Messaggero hinzu, der Vierverband hätte sich über den Erfolg des Schrittes keiner Täuschung hingeben. Er habe nur die Lage ungewißheit Mären wollen. Wenn man in Athen den Beispiel Athens folge, so wäre freilich mit einer Intervention Bulgariens nicht zu rechnen. Ein Ministerium Benizelos sei gleichfalls problematisch, und so müsse man sich darauf gefaßt machen, daß die Lage auf dem Balkan unverändert bleibe. Wenigstens sei ein Eingreifen der Balkanstaaten zugunsten der Zentralmächte nicht zu befürchten.

Ein Attentat auf Sasonow.

Ein Sonderberichterstatter des Secolo drahtet aus Petersburg, daß ein ehemaliger Beamter des Ministeriums des Auswärtigen das Arbeitszimmer des Ministers des Inneren, Sasonow, betreten und diesen mit einem Revolver erschossen habe. Dieser nahm ihn sofort gefangen. Der Urheber des Anschlages scheint unvertraut zu sein. (M. T. B.)

Es wird wohl vorläufig nicht bekannt werden, ob es sich tatsächlich um die Tat eines geistig Gestörten oder um einen Versuch russischer Revolutionäre, den Kriegsminister Sasonow aus der Welt zu räumen, handelt. Unmöglich wäre das nach den katastrophalen Niederlagen der Russen nicht.

Rußland entblößt seine ostasiatische Grenze.

Nach zuverlässigen Petersburger Informationen bestanden sich die letzten russischen Streitkorps. Regimenter aus Ostasien auf dem Wege zur Front. Rußland entblößt also seine Grenze gegen Japan und China im Vertrauen auf die Freundschaft mit Japan.

Einberufung des Jahrgangs 1916 in Rußland.

Erweitertemini Westnik vom 28. Juli veröffentlicht die Einberufungsorder der Rekruten des Jahrgangs 1916 für den 20. August 1915. Zum erstenmal sind bei dieser Einberufung alle Vorrechte, begründet auf Familienverhältnisse, Vermögen, Stand und Beschäftigung, aufgehoben. Inzwischen wurde allerdings gemeldet, daß die Privilegien wiederhergestellt seien, z. B. für die einzigen Söhne. Vorläufig zurückgestellt sind nur Beamte und Arbeiter der Kohlengruben des Donez-Bedens und der für den Heeresbedarf arbeitenden Industrien, die Post- und Telegraphenbeamten, die Schüler der Gymnasien, Realgymnasien usw. und die Hochschüler.

Keine russische Anleihe in England.

Wie über Brüssel aus London gemeldet wird, lehnen die dortigen Banken die Übernahme einer russischen Kriegsanleihe in diesem Augenblicke entschieden ab. Dagegen übernahmen sie einen großen Betrag russischer Schatzwechsel als Gegenwert für die Bezahlung der fälligen russischen Staatscoupons, welche die Banken aus eigenen Mit-